

51. Der Polizeihund Roland.

1. Im Postamt war eingebrochen worden. Der Einbrecher hatte den Versuch gemacht, vom Hof aus durch ein Fenster in den Kassenraum einzudringen, wo er offenbar eine Menge baren Geldes vermutete. Aber er war überrascht worden, ehe er sein Ziel erreicht hatte. Im Dunkel der Nacht war er entkommen. 5

2. Früh am Morgen erschien die Polizei und nahm alles genau in Augenschein. Der Einbrecher war aber nicht so höflich gewesen, seine Besuchskarte am Ort der Tat zurückzulassen. Da war er gewesen — aber wer war es gewesen? Wo steckte er jetzt?

3. Einem der Polizeibeamten fiel ein, was er neulich von 10 den erstaunlichen Taten eines Hundes gelesen hatte, der in einer entfernten Stadt unter der Obhut der Polizei lebte; wie dieser dank seiner feinen Nase schon Dutzenden von Einbrechern, Dieben und Mördern auf die Spur gekommen sei. Roland war sein Name. Man ließ den Hund kommen und machte sich mit ihm 15 auf die Suche. Zunächst wurde er in den Kassenraum eingelassen. Man führte ihn an das Fenster, durch das der Einbrecher eingedrungen war. Aufmerksam roch und schnupperte er; dann lief er zur Thür und zum Haus hinaus, in den Hof und von da auf die Straße — die Schutzleute immer hinter ihm her; sie konnten 20 ihm kaum folgen, so schnell ging es.

4. Draußen vor der Stadt, weitab vom Ort der Tat, liegt ein Haus still für sich in einem Garten. Ein Schreiner hat hier seine Werkstatt aufgeschlagen, ein ehrjamer Meister, der mit einem Gesellen und einem Lehrling sein Handwerk betreibt. Dahin 25 lief der Hund. Er schoß durch das offene Gartentor hindurch, ins Haus hinein, die Treppe hinauf und in eine offen stehende Dachkammer hinein, und ehe ihm noch die Schutzleute nachgekommen waren, stand er schon wieder unten an der Treppe. Er hielt etwas im Maul. Was war es? Ein Stiefel und ein 30 Taschentuch. Beides hatte er aus der Dachkammer geholt und lieferte es nun ab. „Seht,“ so hieß das in der Hundesprache, „das gehört dem Einbrecher. Nun wollen wir ihn suchen.“ Die Schutzleute verstanden ihn auch; sie öffneten die Thür zu der Schreinerwerkstatt und traten hinein. 35